



Arbeit in der Pflege und im Sozialen würdevoll gestalten!

Die CAJ Deutschland wirkt darauf hin, sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in traditionell weiblich geprägten Berufsfeldern, insbesondere in den pflegerischen und sozialen Bereichen, einzusetzen.

Zu diesem Zweck setzen die CAJ Deutschland, ihre Diözesanverbände und alle aktiven Mitglieder folgende Handlungsschritte um:

- Die CAJ setzt sich insbesondere innerhalb der kirchlichen Strukturen und Institutionen, die als Träger*innen von Einrichtungen der Pflege und des Sozialen agieren, für gerechte Arbeitsbedingungen ein.
- Im Rahmen ihrer Plattformen und Netzwerke bringt die CAJ das Thema zur Sprache, um auch ihre Bündnispartner*innen zu sensibilisieren.
- Die Diözesanverbände der CAJ prüfen, inwiefern ihre Mitglieder und Aktivist*innen von diesen Lebensrealitäten betroffen sind. Sie machen auf die Missstände aufmerksam und versuchen, die Betroffenen zu organisieren, um eine Veränderung der Situation zu erkämpfen.
- Die BAG Geschlechtergerechtigkeit prüft in Rücksprache mit der CAJ Deutschland, ob die Koalitionsparteien des Deutschen Bundestages ihre Wahlversprechen in Bezug auf die Arbeitsbedingungen in der Pflege einhalten. Die CAJ Deutschland berichtet über ihre medialen Kanäle intern und extern von den Ergebnissen dieser Prüfung.
- Die Ergebnisse der BAG Geschlechtergerechtigkeit werden genutzt, um konkrete Handlungsschritte hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen zu gehen.

Bei konkreten Gelegenheiten äußert sich der CAJ Bundesverband öffentlich, um das Thema in die Gesellschaft und in den Verband zu tragen.

Begründung des Antrages

Die Analyse der BAG Geschlechtergerechtigkeit zum Thema „Prekäre Realitäten in der Pflege und im Sozialen – Herausforderungen weiblich geprägter Berufsfelder“ zeigt: die Arbeitsbedingungen in Berufen, die vorwiegend von Frauen ausgeübt werden, sind besonders von Prekaritäten wie befristete Verträge, Personalmangel, Teilzeit- sowie Leiharbeit durchzogen.

Wir haben in unserer Analyse beobachtet, dass die Beschäftigten in sozialen und pflegerischen Berufsfeldern besonders häufig unter prekären Arbeitsbedingungen leiden. In der Pflege zum Beispiel sind ca. 80 Prozent der Beschäftigten weiblich, demnach sind häufigsten Frauen von diesen Situationen betroffen. Der Mangel an monetärer und gesellschaftlicher Anerkennung führt dazu, dass die Betroffenen nicht nur das Gefühl haben, in der Gesellschaft nicht respektiert zu werden, sondern auch den Respekt sich selbst gegenüber verlieren.

Im sozialen Bereich werden die gesetzlichen Regeln von Befristungen systematisch so ausgereizt, dass junge Berufstätige häufig ihre Zukunft nicht sicher planen können. Sie müssen sich in die Abhängigkeit von anderen Menschen oder Strukturen begeben, um ihre Ziele zu verwirklichen.

Die Beschäftigten in der Pflege und im Sozialen tragen die Verantwortung für das Leben und die Zukunft anderer Menschen. Diese Verantwortung führt bei den Arbeiter*innen immer wieder zu physischer und psychischer Überlastung. Zugleich bremst sie die Beschäftigten davor, sich für eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen zu organisieren aus Angst, dass ihre Patient*innen und Schutzbefohlenen die Leidtragenden eines Arbeitskampfes sind.

Ausgehend von unseren Grundwerten in der CAJ sehen wir es deshalb als unabdingbar dafür zu kämpfen, diese Situation zu verändern! Nicht nur der Bundesverband, sondern auch die Diözesanverbände und jedes einzelne Mitglied kann hierzu einen Beitrag leisten: die meisten von uns kennen Menschen, die unter diesen Lebensrealitäten leiden. Sucht mit ihnen das Gespräch, versteht ihre Situation, fragt nach ihren Visionen und unterstützt sie dabei, für gerechte und sichere Arbeitsbedingungen zu kämpfen!